

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813**

11.5.1813 (Nr. 130)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 130.

Dienstag, den 11. Mai.

1813.

## Rheinische Bundes-Staaten.

Baron von Saliner, Stallmeister Sr. Maj. des Kaisers Napoleon, ist am 7. d. durch Frankfurt passirt; er begiebt sich aus dem Hauptquartier nach Paris.

Am 6. d. hatte zu Aschaffenburg der an dem großherzogl. frankfurt. Hofe ernannte königl. württemberg. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Freih. von Gremy von Freudenberg, die feierliche Antrittsaudienz.

Ein königl. westphäl. Dekret vom 3. d. verordnet, daß die Kompagnie Garde du Corps verdoppelt, und auf eine Eskadron gebracht werden soll.

Am 5. d. sind 3 königl. westphäl. Deserteurs in dem Lager vor dem kölnischen Thore zu Kassel erschossen worden.

## Dänemark.

Die dänische Staatszeitung vom 24. Apr. enthält eine kön. Erklärung folgenden Inhalts: „Der schwedische Hof hat für gut gefunden, seinen bei Sr. Maj. akkreditirten Geschäftsträger zurückzuberufen. Der diesseitige Geschäftsträger am schwed. Hofe kehrt daher auch zurück, und die ministeriellen Kommunikationen werden nur noch auf dem Wege der Korrespondenz statt haben. Diese Veränderung in den Verhältnissen der beiden Höfe wird die Aufmerksamkeit der dänischen Unterthanen auf sich ziehen; sie dürfen überzeugt seyn, daß Sr. Maj. sich geweigert haben, Norwegen oder einen Theil dieses Landes abzutreten, und dafür als Entschädigung Städte und Länder, die an Holstein gränzen, anzunehmen. Die Liebe des Königs für seine Unterthanen muß diesen ein sicherer Bürge seyn, daß er nie durch Betrachtungen sich leiten lassen wird, die ihre Interessen gefährden könnten. Nichts könnte Sr. Maj. bestimmen, Völker, in deren Liebe und Anhänglichkeit Sie das größte Vertrauen sehn, gegen Fremde auszutauschen. In dem seit langer Zeit andauernden Kriege hat der König sie stets freiwillig Gut und Blut dem Vaterlande opfern gesehen; er zweifelt nicht, daß

sein Entschluß, die Unabhängigkeit des Staats und die Integrität der Provinzen, woraus derselbe besteht, zu handhaben, von allen Dänen, Norwegern und Holsteinern gebilligt werden wird, und er ist überzeugt, daß sie sich beeifern werden, dem Staate neue Beweise ihrer Ergebenheit zu geben, wenn Beleidigungen Sr. Maj. nöthigen sellten, neue Opfer für die Vertheidigung des Throns und für ihre eigene Sicherheit von ihnen zu fodern.“ (Aus dem Altonaer Merkur nach einem Pariser Blatte.)

## Frankreich.

Am 5. d. hielt die Kaiserin ein Ministerialkonseil zu St. Cloud.

Durch kaiserl. Dekrete vom 8. Apr. sind zu kommandirenden Obersten der zu Versailles, zu Metz, zu Tours und zu Lyon organisirt werdenden vier Regimenter Ehrengarde ernannt: Der Divisionsgeneral Graf Pully; der Divis. Gen. Baron Lepic; der Brigadegeneral Graf Segur und der Divis. Gen. Graf St. Sulpice.

Am 3. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 74 Fr., und die Bankaktien zu 1180 Fr.

## Oesterreich.

Die Wiener Zeit. vom 4. d. enthält folgenden Hofartitel: „Bermöge allerhöchster Anordnung wird für die am 23. März in London verstorbene Frau Herzogin Auguste Friederike zu Braunschweig am 5. d. die Hoftrauer angezogen, und durch 10 Tage ohne Abänderung getragen werden.“

## Preussen.

Beschluß der königl. Verordnung wegen der von überseeischen Waaren, während der Dauer des gegenwärtigen Krieges, zu erhebenden Ein- und Durchgangs- auch Konsumtionsgefälle. „III. Folgende zur Fabrikation nothwendige Gegenstände, welche, nach frühern gesetzlichen Bestimmungen, zum Vortheil der inländischen Fabriken, entweder

von den Konsumtionsabgaben schon befreiet, oder nach sehr niedrigen Sätzen besteuert waren, ferner einige Medizinalwaaren zc. sollen während der Dauer des gegenwärtigen Krieges von Entrichtung der Konsumtionsgefälle gänzlich befreit bleiben, als: China, Rhabarber, Indigo, Cochenille, Mahagoni, Fernambuk, Campeche, Roib-, Gelb-, Ebenholz und ähnliche fremde Holzarten, Curcume, Ithran, Gummi: Senegal, Guttae, Sandrac zc. Driscille, Orleans, Schmaek, Perlmutter, Elfenbein, Schildpatt, Wallroßzähne, Fischbeine, Wallfischbarden, baumwollen Garn, rohe Häute und Felle. IV. In Absicht der von den fremden zur inländischen Konsumtion entweder schon erlaubten oder noch frei zu gebenden Manufaktur- und Fabrikwaaren, bleiben die nähern Bestimmungen der davon zu entrichtenden besondern Konsumtionsgefälle, nach vorgängiger Vereinigung mit dem kön. Departement im Ministerium des Innern für Gewerbe und Handel, noch vorbehalten. V. Die in jedem Hafen gesetzlichen Eingang-, Lizenz- und Seezollgefälle, so wie bei Versendungen auf den Strömen, die Wasserzoll-, Schleusen- und Kanalgefälle, werden von allen hierin spezifizirten Waaren, nach wie vor, besonders berichtigt, wogegen der Landeingangszoll, die Handlungssaccise, der ordinäre Transito- und der Ausgangszoll von den mit dem Kriegsimpost versteuerten Waaren einstweilen gänzlich wegfallen. Die Wirksamkeit vorstehender Verordnung erstreckt sich auf alle seit Publikation des Eingangs allegirten königl. Edikts vom 20. v. M. eingegangene Waaren. Vorstehende Bestimmungen werden hiermit zu Jedermanns Wissenschaft gebracht, und besonders dem Handel treibenden Publikum zur Achtung und mit der Warnung bekannt gemacht, daß jede falsche Deklaration mit unausbleiblicher Konfiskation der Waaren, und ausserdem noch mit der gesetzlichen Strafe geahndet werden wird. Berlin, den 15. Apr. 1813. Königl. geh. Staatsrath und Chef des Departement der Staatseinkünfte im Finanzministerium, v. Heydebreck.“

#### S p a n i e n.

Der Moniteur vom 6. d. liefert folgenden Auszug eines Schreibens des Marschalls Herzogs von Albuferra an den Kriegsminister: „San Felipe, den 22. Apr. Der Gen. Paris ließ auf die Nachricht, daß der Marechal de Camp Sarzfield Castillos d'Alagon und Mallen in Aragonien angriff, den Bataillonschef Duballen von Saragozza

aufbrechen, der den Feind bei Alagon zurückschlug, und aus der Gegend von Mallen vertrieb. Sarzfield zog seine Mannschaft zusammen, um den Bataillonschef Duballen in der Position von Magallen zu bekämpfen. Gen. Paris sandte diesem Offizier den Befehl zu, das Gefecht zu vermeiden, und ließ die ganze Nacht hindurch den Obersten Colbert mit einer neuen Kolonne marschieren. Der Feind, stolz auf seine Ueberlegenheit, griff am 13. Apr. unsere Kolonnen an, wurde aber kräftig empfangen und zurückgewiesen. Die neapolitanischen Elitenkompagnien nahmen rühmlichen Antheil an diesem Gefechte, das jedoch vorzüglich durch einen Angriff der Husaren vom 12. Reg. entschieden wurde, welche 120 Mann theils tödteten, theils verwundeten, 240 Spanier mit 4 Offizieren zwangen, das Gewehr zu strecken, und viele Pferde, Munition und Gewehre erbeuteten. Diese Affaire gereicht dem Obersten Colbert und dem Bataillonschef Duballen zu großer Ehre zc. — Ferner ein Schreiben des Befehlshabers der Portugalararmee, Gen. Keille, an den Kriegsminister, aus Valadolid vom 24. April, im Wesentlichen folgenden Inhalts: Der die Kavallerie der Armee kommandirende Divisionsgen. Mermet berichtet eine am 7. von einigen Eskadronen Dragonern unter Gen. Boyer gegen Valencia de St. Juan unternommene Expedition. Das 2. Bataillon der Volontärs von Castilien, 500 Mann stark, war, auf Befehl des Grafen Belvedere, von der obern Esla abwärts marschirt, um bei Valencia de St. Juan über die Esla zu gehen. Am 6. Abends brach Gen. Boyer mit 8 Eskadronen vom 6., 11., 15. und 25. Dragonerreg. und 200 Mann vom 120. Linienreg. von Rio Seco gegen diese Truppen auf. Zu Mayorga ließ er seine Infanterie zurück, und setzte seinen weitem Marsch bloß mit den Dragonern fort. Der Feind, der sich völlig sicher glaubte, hatte keine Vorposten vor Valencia. Die Eskadronen des 6., 11. und 15. Reg. sprengten im Galopp in die Stadt, und die Eliteneskadron des 25. Regiments schwamm über die Esla, um das Entkommen des Feindes über diesen Fluß zu hindern. Schon befanden sich 25 Wagen und 80 Mann auf dem andern Ufer, die aber sämtlich durch die Dragoner des 25. Reg. zusammengehauen wurden. Der Feind, überrascht durch diesen kühnen Angriff, warf sich in ein altes Maurisches Schloß, dem schwer beizukommen war; allein die Eskadron des 6. Regiments, die, wie die übrigen, in die Stadt

eingebrochenen Eskadronen, abgeessen war, griff den Feind mit dem Bajonet an, und zwang ihn, seinen Schlupfwinkel zu verlassen; auf seiner Flucht stieß er auf die 11. Eskadron, die in der Schußweite auf ihn feuerte; er suchte nun einen andern Ausweg, und gerieth unter die 15. Eskadron, wo, was nicht schon getödtet oder verwundet war, im Ganzen 320 M. sich gefangen ergaben. Unter den Gefangenen befinden sich 11 Offiziere, und unter diesen der kommandirende Oberstlieutenant Juan-Gill. Während dieses in der Stadt vorgieng, säbelten die Eliten dragoner vom 15. Reg. 30 Grenadiere zu Pferde, welche zu entfliehen suchten, nieder. Unser Verlust besteht in 3 getödteten und 10 verwundeten Dragonern ic.

Folgendes ist der vollständige Inhalt des gestern erwähnten Berichts des Marschalls Herzogs von Albuferra aus San Felipe vom 17. Apr.: „Seit langer Zeit ließen mich die Rüstungen der Engländer, die Rekrutirungen der Spanier und die nach und nach aus Sizilien angekommenen Verstärkungen einen allgemeinen, um so ernstlichen Angriff vermuthen, als die Feinde laut ihr Vorhaben, mich anzugreifen, ankündigten. Ich entschloß mich daher, am 11. Apr. in Eilmärschen 16 Bataillone Infanterie, 10 Eskadronen und 12 Stücke Geschüß nach Fuente de la Figuera abzuschicken. Der Divisionsgeneral Harispe erhielt den Auftrag, eine Division von 6000 Mann von dem Korps des Gen. Elío anzugreifen. Er kam mit Tagesanbruch vor dieser Stadt an; der unter dem Gewehr gestandene Feind vertheidigte sich anfänglich, zog sich dann aber durch die Stadt, um eine sehr steile Anhöhe zu gewinnen, wo er lebhaft angegriffen wurde. Gen. Harispe sandte seine Avantgarde unter dem Obersten Meyer, meinem ersten Adjutanten, gegen die Stellung des Feindes, der sogleich Vierecke bildete.

(Die Fortsetzung folgt)

N o r d a m e r i k a.

Zu London waren am 9. April Morgens amerikanische Zeitungen bis zum 13. März angekommen. Sie enthalten einen Bericht über die Eroberung von Ogdensburg, einem amerikanischen Fort am St. Lorenzstrom, durch eine geringe Partei britt. Truppen am 22. Febr. Die Amerikaner nahmen bei Angesicht der britt. Bajonette die Flucht, und ließen 6 Tode, 40 Verwundete, 750 Gewehre, 13 Kanonen und alle ihre Munition und Lebensmittel im Stich. (Westreich. Beobachter.)

K r i e g s s c h a u p l a z.

Kapitulation der Festung Thorn (S. unser vorgestr. Blatt). Obgleich die Arbeiten der Belagerer schon zu weit vorgerückt, und die Festungswerke der Stadt Thorn durch das Feuer der Batterien der Tranchee schon zu sehr beschädigt sind, um die Besatzung hoffen zu lassen, daß sie noch einen langen Widerstand werde leisten können, so bewilligt ihr doch der General Barclay de Tolly, Be-

fehlshaber des russ. Belagerungskorps von Thorn, aus Achtung für ihre Tapferkeit, folgende Kapitulation, über deren Artikel bereits S. 523. der russ. Gen. Lieut. Sabancow und der Herr Barailionschef Delaroche, Chef des Generalstabs des Gouvernement von Thorn, mit einander übereingekommen sind: 1) Uebermorgen, am 18. Apr. um 10 Uhr Vormittags, legt die Garnison ihre Waffen in dem Zeughaus von Thorn ab, und zieht aus der Stadt durch das Culmer Thor. 2) Die H. H. Generale und Offiziere behalten ihre Degen. 3) Alle Generale, Offiziere, Soldaten und Employes der Besatzung von Thorn behalten ihr Gepäck. 4) Die Garnison macht sich verbindlich, während des ganzen Laufs des diesjährigen Feldzugs nicht gegen Rußland und seine sämtlichen Allirten zu dienen. 5) Man wird den kürzesten Weg bestimmen, auf welchem die Besatzung nach Baiern zurückkehren wird. 6) Der Intendant der russ. Armee wird dafür sorgen, daß in den bereits von den russ. Truppen besetzten Ländern der Besatzung die nöthigen Lebensmittel und Fourage verabreicht werden. 7) In den nämlichen Ländern wird die Besatzung die nöthige Zahl von Wagen für den Transport ihres Gepäcks erhalten. 8) Die vort. Offiziere und Soldaten von der Besatzung erhalten Pässe, um Einzelweise in ihre Heimath zurückzukehren, und machen sich verbindlich, nicht mehr gegen Rußland und dessen Allirten zu dienen. 9) Sogleich nach Unterzeichnung der Kapitulation werden die russ. Truppen das alte Thor und die rechts desselben gelegene Bastion besetzen. 10) Zwei Stunden nach dem Einmarsche der russ. Truppen in die Stadt, werden sie die Hauptwache besetzen, und an allen Proviand- und Munitionsmagazinen Schildwachen ausstellen. 11) Alle Artillerie der Festung und sämtliche Kriegsmunition werden dem Hrn. Wessilitsky, Obersten der kais. russ. Artillerie, übergeben. 12) Die Pläne und Karten, die nicht Privatpersonen gehören, werden dem Hrn. von Saulkovins, Hauptmann des russ. Geniekorps, übergeben. 13) Alle Mund- und andere Vorräthe werden einem zu diesem Ende von dem Gen. Barclay de Tolly zu ernennenden Offizier übergeben. 14) Der russ. Gen. Barclay de Tolly giebt seiner Seits als Geiseln der Kapitulation den Artillerieobristlieutenant Zashadka und den Husarenlieutenant von der kais. Garde, Mauzemszors. 15) Man wird die nöthigen Anstalten für die Besorgung der Kranken und Verwundeten der Besatzung treffen; nach ihrer Wiedergenesung werden dieselben in Gemäßheit der Art. 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8 behandelt werden. 16) Der Hr. Gouverneur von Thorn kann einen Offizier absenden, um dem Prinzen Bizekönig von der Uebergabe des Places Rechenschaft abzulegen. Für gleichlautende Abschrift. Der Gen. Gouverneur von Thorn. Unterz. Baron von Maurellan.

Nachrichten aus Weimar vom 7. d. zufolge befand sich zuletzt das kais. franz. Hauptquartier zu Goldiz.

Die allgemeine Zeit. sagt: „Privatbriefen aus Frankfurt zufolge soll nur ein Theil der franz. Armee in der Schlacht am 2. d. zum Gefecht gekommen, die Entscheidung aber durch die Durchbrechung des feindlichen Zwi-

trums herbeigeführt worden seyn. Die russischen Gardes und das Korps des Generals v. Blücher sollen besonders viel gelitten haben. Man nannte unter den Todten von preussischer Seite einen Prinzen von Mecklenburg, und unter den Verwundeten einen Prinzen vom königl. preuß. Hause."

Beim Schlusse dieses werden uns noch folgende offizielle Nachrichten mitgetheilt: Lage der franz. Armeen vom 1. bis 2. Mai Morgens 9 Uhr. Se. Maj. stiegen am 1. Vormittags 9 Uhr zu Pferde, im nämlichen Augenblicke, wo der Divis. Gen. Souham sich gegen die Ebene, die sich von den Anhöhen von Weissenfels bis zur Elbe ausdehnt, in Bewegung setzte. Diese Division bildete sich in 4 Bierecke; jedes bestand aus 4 Bataillons, war von dem andern 500 Toisen weit entfernt, und hatte 4 Kanonen. Hinter diesen Bierecken marschierte die Kavallerie des Gen. Laboissiere unter den Befehlen des eben angekommenen Grafen von Balmby. Die Divisionen Girard und Marchand folgten Etelonsweise; der Herzog von Istrien befand sich rechts mit der Kavallerie der Garde. Um 11 Uhr setzte sich der Fürst von der Moskwa in Bewegung nach dem Desfilee von Poserna. Der Feind hatte 6 Kanonen, und zeigte drei Linien Kavallerie. Das erste Biereck passirte das Desfilee. Der Feind wurde bald durch 2 neue Divisionen Kavallerie und durch 20 Kanonen verstärkt; er konnte aber dem Feuer unserer Batterien nicht widerstehen; er wich auf allen Seiten. Die Division Souham nahm nun ihre Richtung nach Lützen, und die Division Girard nach Pegau. Se. Maj. ließen diese Division durch eine Batterie von 12 Kanonen von der Garde, unter den Befehlen des Gen. Drouot, Adjutanten des Kaisers, verstärken. Die feindlichen Reihen waren schnell geworfen. Im nämlichen Augenblicke debouchirte der Bizetönig mit dem 11. Korps, unter Kommando des Herzogs von Tarcent, von Merseburg, und das 5. Korps unter General Lauriston. Als der Bizetönig die Kanonade von Lützen hörte, machte er eine Bewegung rechts, und der Kaiser trat im nämlichen Augenblicke zu Lützen ein. Die Divisionen Marchand, Brenier und Ricard passirten gleichfalls das Desfilee; das Gefecht war aber bereits entschieden. Es wurden 15,000 Mann Kavallerie durch eine gleiche Anzahl Infanterie verjagt, ohne daß diese Kavallerie es wagen durfte, sich unsren Batterien zu nähern. Der Gen. Winzingerode kommandirte das feindliche Korps. Wir haben 33 Mann verloren; 55 wurden verwundet. Der Feind hat viele Pferde verloren; 3 Obersten, 30 Offiziere und 400 Mann sind ihm getödtet oder verwundet worden. Durch einen beklagenswerthen Zufall gieng der erste Kanonenschuß dem Herzoge von Istrien durch die Hand in die Brust, und streckte ihn todt nieder. Die Armee hatte in der Nacht vom 1. auf den 2. folgende Stellungen: Das Hauptquartier Sr. Maj. war zu Lützen; das des Bizetönigs zu Markranstadt; das des Fürsten von der Moskwa zu Kayna; das des Herzogs von Ragusa zu Poserna; das des Gen. Bertrand zu Grossen; der Herzog von Reggio war auf dem Marsch nach Raumburg. — Man hat von

Danzig die befriedigendsten Nachrichten erhalten. Die Besatzung hat in einem Ausfall 3000 Gefangene gemacht. — Die Besatzung von Wittenberg ist vom besten Geiste besetzt; sie hat gleichfalls einen glücklichen Ausfall gemacht. — Der Gouverneur von Slogau hat einberichtet, daß er die Russen zurückgeschlagen habe. 3 oder 4000 Mann blockiren die Stadt, so gut es gehen will. Die Trandee war zwei Tage lang geöffnet; allein das Feuer unserer Batterien zwang den Feind, seine Plane aufzugeben. — Vom 2. Mai, um 2 Uhr Abends. Der Kaiser hat im Augenblicke, wo er sich auf ein Ruhebett warf, an Ihre Maj. die Kaiserin folgende Nachrichten abgesandt: Se. Maj. haben den vollständigsten Sieg über die russ. und preuß. Armee unter den Befehlen des Kaisers Alexander und des Königs von Preussen davon getragen. Es sind in dieser Schlacht über 150,000 Kanonenschüsse geschehen. Die Truppen haben sich mit Ruhm bedeckt, ohne geachtet der feindlichen Ueberlegenheit an Kavallerie. Der Muth und der gute Willen der Franzosen hat alles ersetzt. Der Feind wurde lebhaft verfolgt. Kein Marschall, Niemand von dem Hause des Kaisers ist getödtet oder verwundet worden.

#### Lobes-Anzeigen.

Unser geliebter Gemahl, Vater und Großvater, Herr Friedrich August Freiherr v. Roßberg, Grundherr zu Rheinweiler und Bannlach, wurde gestern Nachmittag um 2 Uhr, in seinem 54. Lebensjahre, nach 13 monatlichen Leiden an einem Fehrsieber und dazu gekommenem Brand im Unterleibe, von Gott und seinem Erlöser in ein besseres Leben aufgenommen. Dessen schmerzlichen Trauerfall machen wir allen unsern Verwandten, Gönnern und Freunden hierdurch bekannt, und empfehlen uns dabei in ihre fernere Gewogenheit und Freundschaft, unter Verbitung schriftlicher Beileidsbezeugungen.

Rheinweiler im Breisgau, den 7. Mai 1813.

Wolf Maximilian Freiherr von Roßberg, Herzogl. Sachsen-Weimar'scher Kammerjunker und Großherzogl. Forstpraktikant, in meinem und meiner Frau Mutter, einer geb. von Waldner Coligny, auch meiner acht Geschwister, zwei Herren Schwäger und fünf Enkel Namen.

Am 29. Apr., in der Frühe um 9 Uhr, starb unser geliebter Vater, Oberamtmann Barack, an der Folge eines Schlagflusses. Wir machen diesen uns unerzehligen Verlust eines so guten Vaters allen unsern Freunden und Bekannten mit der Bitte bekannt, uns mit aller Kondolenz gütig zu verschonen, und bitten um fernere Freundschaft.

Kastade, den 4. Mai 1813.

Sämmtliche hinterlassene Kinder und Tochtermann.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Handelsmann Witter in der langen Straße findet man folgende Kommissionswaaren vorräthig, als: von allen Sorten ächte gold und silberne Spaulets, Schwärpen, Port d'epres, Hutfordons, Steinschlügen, Achselbänder u. s. w. nebst allen Farben Blattseide zum Sticken, in einzelnen Rollen, wie in ganzen Schachteln; derselbe übernimmt die darin einschlagenden Bestellungen, versichert reelle Bedienung und billige Preise.